

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln	08.12.2016

### **Wertstofftonne (AN/1788/2016)**

Von der FDP-Fraktion wurde eine Anfrage zur Wertstofftonne gestellt. Die Verwaltung nimmt in Abstimmung mit der AWB GmbH wie folgt Stellung:

- 1. Inwieweit ist der AWB bekannt, wie sich die Mengen aus Kölner „gelben“ bzw. Wertstofftonnen nach der Sortierung in den letzten Jahren aufteilen auf a) stoffliche Wiederverwertung, b) Wiederverwertung als Ersatzbrennstoff und c) thermische Entsorgung in einer Müllverbrennungsanlage. Sind solche Aufteilungen ggf. nur für den Anteil der AWB bekannt oder für die Gesamtmenge?**

Die Verpackungsverordnung legt fest, dass jährlich mindestens 65 Prozent der gesamten Verpackungsabfälle verwertet werden sollen, mindestens 55 Prozent stofflich. Für Verpackungen aus Papier, Glas, Weißblech, Aluminium, Kunststoff und Verbunde, die bei privaten Endverbrauchern anfallen, gibt die Verpackungsverordnung Quoten für die stoffliche Verwertung vor. Diese liegen bei 36 Prozent für Kunststoffverpackungen, 60 Prozent für Aluminium- und Verbundverpackungen, 70 Prozent für Weißblech- und Papierverpackungen und bei Glasverpackungen bei 75 Prozent. 2014 wurden 97,6 Prozent der gesamten in Deutschland angefallenen Verpackungsabfälle verwertet, 71,4 Prozent davon stofflich.

Das Bundesumweltministerium (BMUB) beziffert die Recyclingquote bei Verpackungen aus dem privaten Endverbrauch auf insgesamt 55 Prozent. Aus dem Sammelsystem Gelber Sack/Gelbe Tonne werden nach Angaben des Öko-Instituts bzw. des Mengenstroms der dualen Systeme 40 Prozent einer stofflichen Verwertung zugeführt. Hierbei ist zu bedenken, dass 30 Prozent des Inhalts des Gelben Sacks/der Gelben Tonne als Sortierreste anfallen – dies vorausgesetzt liegt die Recyclingquote aus diesen Sammelgefäßen also im Bereich der vom BMUB genannten Quote. Obwohl der Anteil der Sortierreste bei 30 Prozent liegt, werden aktuell nur sechs Prozent des Abfalls aus dem Gelben Sack/der Gelben Tonne einer Müllverbrennungsanlage zur Beseitigung zugeführt. Demnach verbleiben 54 Prozent des Inhalts für eine rohstoffliche bzw. energetische Verwertung.

Weitere Informationen zu dem Thema

[www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/461/publikationen/4342.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/461/publikationen/4342.pdf)

[www.itad.de/information/studien/ITADConsulticKunststoffstudieApril2015.pdf](http://www.itad.de/information/studien/ITADConsulticKunststoffstudieApril2015.pdf)

- 2. Inwieweit sind der AWB Hinweise darauf bekannt, dass sich die Fehlwurfquoten in den „gelben“ Tonnen in den letzten Jahren verändert haben? Inwieweit können bezüglich der Fehlwurfquoten Vergleiche mit anderen städtischen Ballungsräumen gezogen werden? Gibt es Möglichkeiten für die Kommunalpolitik in Köln, die Entsorgungswirtschaft hier zu unterstützen?**

Nach Angabe von DSD liegt die Fehlwurfquote in der Stadt Köln im Durchschnitt vergleichbarer Großstädte in Deutschland mit Behältersystem (MGB).

Stadt Köln und AWB sind hier seit Jahren sehr aktiv, mit vielfältigen Informationen die Bürgerinnen und Bürgern entsprechend zu sensibilisieren. Denn die Qualität der erzeugten Wertstoffe und die Höhe der Recyclingquote werden maßgeblich durch die Vorsortierung beim Verbraucher beeinflusst.

Neben der Kommunikation über den Abfall- und Wertstoffkalender (der in Kürze wieder an alle Kölner Haushalte verteilt wird), sind hier insbesondere die Schulungen durch AWB Mitarbeiter in Kindergärten, Schulen und auf Infoständen auf Kölner Wochenmärkten zu nennen.

Im Rahmen von „Aktiv für Köln“ wird zusammen mit der Kölner Wohnungswirtschaft zudem in gesonderten Aktionen und durch entsprechende Informationsmaterialien immer wieder der Fokus auf das Thema Abfall/ Wertstofftrennung gelegt. So wird beispielsweise durch Mülltrennvideos (<http://www.awbkoeln.de/private-haushalte/abfall-trennen-entsorgen/aktiv-fuer-koeln/richtig-muell-trennen/#c3187>) anschaulich der richtige Umgang mit Wertstoffen (u.a. aus der Wertstofftonne) aufgezeigt.

- 3. In der Presse wurde berichtet, dass die rückgewonnen Mengen an Wertstoffen stark von der technischen Qualität und dem Personal der Sortieranlagen abhängen. Inwieweit ist durch technischen Fortschritt und kontinuierliche Investitionen der Entsorgungswirtschaft eine erhöhte Bereitstellung von Wertstoffen für die stoffliche Verwertung zu erwarten, wenn man die besten Sortieranlagen als Vergleich nimmt?**

Neben der richtigen Vorsortierung beim Verbraucher, ist sicherlich auch die Qualität der erzeugten Produkte von der technischen Ausstattung der Sortieranlagen abhängig. Die Erfassungsmengen aus der Kölner Wertstofftonne werden nach Bewertung von DSD aktuell in technisch gut ausgestatteten Sortieranlagen sortiert.

Der Stadt Köln ist es zudem wichtig, dass bei der Sortierung der Kölner Mengen (ca. 4000 t aus dem kommunalen Anteil der Wertstofftonne) eine hochwertige Kunststoffverwertung Anwendung findet. Aus diesem Grund wurde seitens AWB bei der Ausschreibung der Mengen u.a. eine stoffliche Verwertung von Kunststoffen entsprechend berücksichtigt.

Es wäre wünschenswert, wenn diese Vorgehensweise bei der aktuellen Diskussion um VerpackungV oder Wertstoffgesetz ebenfalls Berücksichtigung finden könnten. Eine Erhöhung der gesetzlich vorgegebenen Recyclingziele, hätte eine technische Nachrüstung oder den Ersatz veralteter Sortieranlagen zur Folge. Auf Grund der konstanten Mengenströme wäre dies jedoch eine sinnvolle Investition in der Zukunft der Kreislaufwirtschaft.

**Gez. Dr. Rau**